

Maria Pilder-Cluj
Str. Calvin 6.

21. Okt. 1926.

Sehr geehrter, lieber Herr Professor!

Ich möchte Sie fragen, ob Sie mir erlauben würden einige Ihre Aufsätze, die in den "Existenz"-Heften erschienen sind ins Ungarische zu übersetzen. Sehr viele unserer Pfarrer können überhaupt nicht deutsch und sind deshalb in der unglücklichen Lage nie etwas von Ihnen lesen zu können. Sie sind durch diesen Umstand unsäglich benachteiligt, da gerade Ihre Bücher und Schriften der heutigen Theologengeneration ungeheuer Wichtiges und Entscheidendes zu sagen haben. Ich fühle mich als "besitzende Klasse" diesen benachteiligten Pfarrern gegenüber sehr unbehaglich und tief verantwortlich und das schlechte Gewissen lässt mir schon lange keine Ruhe. Jetzt da Sie persönlich hier waren, ist es mir noch viel eindrücklicher aufs Gewissen gefallen, was diese Theologen^{Gen} entbehren müssen, wenn ihnen die I h n e n aufgetragene Botschaft verschlossen bleibt. Und so habe ich mich hingesetzt und "Gottes Wille und unsere Wünsche" zur Probe übersetzt. Ich konnte den Aufsatz ohne die geringste Schwierigkeit übertragen---und das hat mir Mut gemacht

diesen meinen Übersetzerdienst Professor Tavaszy anzu-
tragen Er freute sich sehr darüber und nun meinen sie
alle, man könnte diese Aufsätze zuerst in den theologi-
schen Zeitschriften erscheinen lassen und später als
Sonderdrucke auch in Heftform ~~XXXXXXXXXX~~ herausgeben
und so billig den Pfarrern zur Verfügung ~~zu~~ stellen.

Deshalb also meine Bitte. Hoffentlich liegen da kei-
ne Schwierigkeiten von Seiten des Verlages vor? Über
meine Person, als Übersetzer werden Sie hoffentlich be~~ruht~~
ruhigt sein. Deutsch und Ungarisch k a n n ich und in Ih-
re Schriften habe ich mich seit Jahren völlig eingear-
beitet, so dass ich in diesen völlig "zu Hause" bin. So
hoffe ich sowohl inhaltlich, wie sprachlich etwas entspre-
chendes leisten zu können.

Hoffentlich sind Sie wohlbehalten in Basel angelangt?
Wir sind alle noch tief unter dem Eindruck Ihres Dienstes
bei uns. Sie haben uns sehr gestärkt und zutiefst gehol~~ft~~
fen. Und wir freuen uns, dass wir so in der letzten Ent-
scheidung mit Ihnen verbunden sind.

Mit herzlichen Grüßen auch an das liebe Fräulein von
Kirschbaum, bleibe ich

in froher Verbundenheit

Phr

Maria Fildes